

Herbert Kämmerer & Söhne Einsatz für die Ukraine

# Hilfe geht dahin, wo sie nötig ist

Der hessische Unternehmer Gabriel Kämmerer unterstützt bereits seit Beginn der 90er-Jahre Hilfsaktionen in die Ukraine. In seinem Unternehmen arbeiten Menschen auch aus der Ukraine und Russland – eine Zeit mit besonderen Herausforderungen.



Mitglieder und Helfer des Vereins „pro interplast Seligenstadt“. Der Verein hat den Hilfstransport im April 2022 nach Butscha organisiert und durchgeführt.

Die Kämmerer-Brüder Konrad und Gabriel sind bei **games & business** so etwas wie alte Bekannte: Wir haben den Firmensitz im hessischen Hanau schon besucht und zusammen bereits einige Male das Thema Ausbildung in den Vordergrund gestellt. Und jetzt heißt das Thema also: die Ukraine.

Gabriel Kämmerer, neben seinem Bruder Konrad einer der Geschäftsführer der Herbert Kämmerer & Söhne GmbH und auch Geschäftsführer der 100-prozentigen Tochter Tuttocaffè GmbH, ist schon 1993 zum ersten Mal mit einer Hilfsorganisation in die Ukraine gereist. „Anfang der 90er-Jahre war ich mit ein paar Freunden in einer internationalen Hilfsorganisation organisiert. Über einen Freund habe ich von einer Partnerschaft der Feuerwehr mit der Stadt Lviv erfahren. Das dortige Kinderheim brauchte Hilfe“, beschreibt Gabriel Kämmerer seine Motivation, sich bereits vor so vielen Jahren in der Ukraine zu engagieren.

Wichtig war ihm schon damals, dass die Hilfsaktionen zielgerichtet und ohne Streuverluste diejenigen erreichten, die Hilfe nötig hatten.

## Hilfsaktionen in die Ukraine

1997 hat Kämmerer dann zusammen mit einem Freund den Verein Life Line Europe gegründet: „Wir haben Geld gesammelt, geschaut, was bei unseren Kontakten in der Ukraine gefehlt hat, um so konkret wie möglich zu helfen. Ich habe extra einen LKW-Führerschein gemacht, um die Waren selbst in die Ukraine zu fahren!“

Und dann kam vor drei Monaten der Krieg in der Ukraine. „Mein erster Gedanke war, dass wir es nicht als selbstverständlich hinnehmen sollten, dass wir in Frieden leben“, sagt Kämmerer. „Ich wollte so schnell wie möglich handeln und konnte alte Kontakte wieder



Es ist wichtig, dass die Hilfe auch vor Ort ankommt, wie hier in Butscha.

auffrischen. Wir wollten so unbürokratisch wie möglich Hilfslieferungen zusammenstellen und in die Ukraine bringen. Wichtig war und ist uns immer, genau zu wissen, dass die Spenden auch ankommen“, erzählt Kämmerer weiter. Die Hilfstransporte fanden auch nach Butscha statt: „Es wird im Vorfeld genau ermittelt, was vor Ort gebraucht wird. Das wird dann besorgt und mit LKWs hingebacht“, so Kämmerer.

## Gemeinsam für Integration

Anfang April gab es außerdem eine gemeinsame Aktion mit dem hessischen Fußballverband und dem hessischen Innenminister Peter Beuth – Fair Play Hessen, eine Aktion der Sozialstiftung des hessischen Fußballs. Gemeinsam mit Fair Play Hessen initiierte Kämmerer den „Demokratie Kaffee“, der dauerhaft die Projekte von Fair Play Hessen unterstützt. Der „Demokratie Kaffee“ kann bei den Projektveranstaltungen und bei Kämmerer in Hanau gekauft werden.



1993 unterstützte Gabriel Kämmerer (oben) mit Freunden ein Kinderheim in der Ukraine mit Hilfsgütern.



Der hessische Innenminister Peter Beuth hält den „Demokratie-Kaffee“ in der Hand, den Kämmerer gemeinsam mit Fair Play Hessen auf den Weg gebracht hat.

Bei dieser Aktion ging es nicht nur um Fußball, sondern auch um Integration. „Es sollten mit den Wörterbüchern Fußball-Deutsch, Deutsch-Fußball erste Sprachhürden überwunden werden, damit man auch tatsächlich überall Freude am Fußball haben kann“, beschreibt Kämmerer eines der Ziele von Fair Play Hessen. Diese Wörterbücher gebe es in unterschiedlichen Sprachen, unter anderem auch in Ukrainisch. „Das hilft den Vereinen jetzt natürlich auch bei der Integration von Flüchtlingen aus der Ukraine, die über den gemeinsamen Sport in die Gesellschaft integriert werden können.“

## Große Hilfsbereitschaft

Das Unternehmen Herbert Kämmerer & Söhne beschäftigt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2018 ist das Unternehmen 100 Jahre alt geworden. Im Moment werden neun junge Menschen in verschiedenen Berufen ausgebildet, auch zum Automatenfachmann, Fach-

richtung Mechatronik. Unter den Mitarbeitenden sind auch Menschen sowohl aus der Ukraine als auch aus Russland und den ehemaligen Sowjetrepubliken. „Wir sollten vermeiden, dass Konflikte entstehen, nur weil die Menschen verschiedene Wurzeln haben“, sagt Kämmerer.

Im Unternehmen wird von allen Seiten ohne große Diskussionen versucht, darauf einzugehen, wie man das Leid lindern kann. „Wir haben eine Spendenbox im Unternehmen aufgestellt, in die eifrig eingezahlt wird. Ich erlebe bei uns im Betrieb, dass die Hilfsbereitschaft wirklich groß ist.“ Wichtig findet Kämmerer, dass so bald wie möglich die Waffen wieder schweigen und mit dem Wiederaufbau der Ukraine begonnen werden kann.



Schön zu sehen, dass soziales Engagement bei manchen in der Branche eine lange Tradition hat, findet Iris Heinemann.



Für den Hilfstransport nach Butscha hat Kämmerer 2 Tonnen Kaffee zur Verfügung gestellt.



Auch ein Kindergarten in Butscha konnte von den Hilfstransporten profitieren.